

## Sprüche und Aussprüche

Wenn die bürokratischen Auflagen damals schon so groß gewesen wären wie heute, hätte es wahrscheinlich nie einem Passauer oder Regensburger Dom gegeben, sagte mit einer ironischen Augenzwinkern Andreas Rother, Bürgermeister von Passau. Heute bewege sich der Denkmalschutz immerhin ein wenig, was Klimaschutz-Überlegungen angeht. Dr. Thomas Burger, Stadtrat aus Regensburg, gab ihm in seiner Einschätzung uneingeschränkt recht. -mon-

## Führung: „Über den Dächern“

Gästeführer Stefan Koller führt am Montag, 19. August, um 14 Uhr auf den Stadtturm. 227 Stufen führen hinauf auf das Wahrzeichen. Die Besteigung ist mit interessanten Geschichten zu Turm und Türmer verbunden. Treffpunkt Für die Führung ist an der Nordseite des Stadtturms, beim Rathaus. Eine Anmeldung ist in der Tourismusinformati-on unter Telefon 09421/944-69199 oder per E-Mail an tourismus@straubing.de unbedingt erforderlich. -red-

## ANZEIGE



## Themenführung: Friedhof St. Peter

Die ausdrucksstarke Einheit aus Bauwerken und Grabdenkmälern aus sieben Jahrhunderten macht den historischen Friedhof St. Peter zu einem ganz besonderen Ort. Am Sonntag, 18. August, 14 Uhr, findet dort eine Führung mit Gästeführerin Roswitha Rathay statt. Die romanische Basilika, die Gedenkkapelle für Agnes Bernauer und die Totentanzkapelle sind ebenfalls Teil der Besichtigung. Treffpunkt für die Führung ist am Friedhof St. Peter. Eine Anmeldung ist in der Tourismusinformati-on unter Telefon 09421/94469-199 oder per E-Mail an tourismus@straubing.de unbedingt erforderlich. -red-

# „Impulse in herausfordernden Zeiten“

(Ober-)Bürgermeister der Wirtschaftsregion Donaustädte wissen ihre seit bald 30 Jahren bestehende Kooperation zu schätzen. Sie treffen sich alljährlich am Gäubodenvolksfest

MINT-Förderung, Digitalisierung, Innenstadt-Belebung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie Förderung von Unternehmensgründungen sind die aktuellen Felder, die die Wirtschaftsregion Donaustädte ausdauernd beachert. Straubing, Deggendorf, Passau und Regensburg sind 2025 seit 30 Jahren in diesem Format in einem Boot, Linz ist 2022 mangels personeller Ressourcen ausgestiegen. Ihr konstruktiver Austausch ist „Stütze, Halt und Impulsgeber in herausfordernden Zeiten“, sagte OB Markus Pannermayr beim alljährlichen (Ober-)Bürgermeistertreffen der Wirtschaftsregion am Rande des Gäubodenvolksfestes. Das Einvernehmen zwischen den jeweils federführenden Wirtschaftsförder-Abteilungen ist beeindruckend. Grundtenor: Nicht jeder muss das Rad neu erfinden, wir profitieren und lernen voneinander und „setzen Impulse in Ostbayern“.

Es sei vor fast 30 Jahren eine wertvolle Idee gewesen, sagte Gastgeber Markus Pannermayr, die Themen hätten sich verändert, der Kern sei geblieben. Die Städte seien sich in guter Freundschaft verbunden, „nicht nur am Gäubodenvolksfest“. Die Herausforderungen, mit denen man konfrontiert ist, seien die gleichen – demographischer Wandel, strapazierte Kommunalfinanzen, viel Bürokratie bei Fördergeldern und Hadern mit freiwilligen Leistungen, die man aber dringend braucht. Insofern sei man „ein Stückweit Selbsthilfegruppe so wie der Bayerische Städtetag“.

## Jede Stadt federführend bei einem Thema

Daniela Bachmeier, Leiterin der Städtischen Wirtschaftsförderung, skizzierte in einer anschaulichen Präsentation die Themenfelder, die sie wie ihre Kollegen aus Deggendorf, Passau und Regensburg beschäftigen. Bei jedem Thema habe eine der Städte als Impulsgeber federführend „den Hut auf“: Straubing bei Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Regensburg bei Digitalisierung (Stichwort Smart City), Deggendorf bei Innenstadtlebung und Passau bei der MINT-Förderung. Als Schule machende Beispiele nannte sie Passaus Frühwarnsys-



Nach dem Pressegespräch wurde beim Volksfestbummel mit Einkehr weiter gefachsimplert (v.l.): Berufsmäßiger Stadtrat Alois Lerner, Daniela Bachmeier, Leiterin der Straubinger Wirtschaftsförderung, Johannes Burgmayer, künftiger Referatsleiter bei der Stadt, Christine Putz, Wirtschaftsförderung Passau, Stadtrat Dr. Thomas Burger aus Regensburg, OB Markus Pannermayr, Passaus Bürgermeister Andreas Rother, Deggendorfs Bürgermeister Günther Pammer und Vanessa Sandner, Wirtschaftsförderung Deggendorf. Foto: Monika Schneider-Stranningner

tem für Starkregenereignisse, die fortgeschrittene kommunale Wärmeplanung in Straubing sowie Trinkwasserbrunnen und Vernebelungsanlagen auf dem Gäubodenvolksfest und Deggendorfs Passanten-Frequenzmessungen in der Innenstadt mit dem Ziel eines multifunktionalen Stadtkerns.

Neu angepackt habe man verstärkte Gründungsförderung, sprich Hilfe bei der Vernetzung von Start-Up-Unternehmen und Investoren sowie passenden Dienstleistern. Hier sei Bedarf, so Daniela Bachmeier, man sei dabei, hier die Aufgaben zu verteilen.

## Sich von Metropol- Regionen absetzen

Andreas Rother, Bürgermeister in Passau, sagte, man müsse sich von den Metropolregionen absetzen, Ressourcen bündeln und die sogenannten „weichen Themen“ nutzen. Der Innenstadt-Anpassung an heutige Erwartungshaltungen ist sein Faible – Aufenthaltsqualität auch ohne Konsumzwang zum Beispiel

durch Sitzgelegenheiten. Rother hofft, dass „wir gemeinsam die relevanten Themen frühzeitig erkennen“.

Günther Pammer, Bürgermeister in Deggendorf, rückte die hohen Ansprüche der Bevölkerung, von Institutionen und Vereinen an die Kommune in den Blick. Seine Beispiele: Mobile Trinkwasserbrunnen. Schulen würden zuschussbedingt saniert statt neu gebaut. Deggendorf setze auf Aktivitäten für eine lebendige Innenstadt mit weit ausstrahlenden Veranstaltungen von Bladenight bis „September Vibes“ mit Musik und Kulinariik, die auch Studenten einbinden.

Die „Teams aus den Maschinenräumen“, sprich den Wirtschaftsförder-Abteilungen, würdigte auch Dr. Thomas Burger, Stadtrat und OB-Vertreter aus Regensburg. Er sprach von einem „Familientreffen“. Regensburg sei nicht aus Selbstzweck auf dem Weg zur Smart City, nannte er als Beispiel das Bemühen um kostenloses flächendeckendes WLAN. Nur wo in einer welterbe-geschützten Innen-

stadt die nötige Technik unterbringen? Man habe unauffällige Stellen gefunden. Man müsse mit der historischen Verantwortung umgehen, ohne zum Museum zu werden, versicherte er. Regensburg habe jüngst bei einem Ranking als „steinerne Stadt“ beim Grünanteil schlecht abgeschnitten, Bemühungen seien aber da, sogar mit „mobilen Bäumen“. Was zunächst als Katastrophe erscheine, etwa die jetzige Kaufhof-Schließung, könne sich als Chance entpuppen. Burger ist sicher, für den Komplex werde sich eine Lösung finden, auch wenn das seine Zeit brauche.

Von den Chancen der Katastrophe konnte auch OB Markus Pannermayr ein Lied singen. Nach dem Rathaus gefragt, sagte er, bis 2026 werde es barrierefrei und auf lange Sicht zukunftsfit saniert sein. Als positive Beispiele aus Straubing nannte er Gassenfeste, Leerstandsmanagement, Ausweisung nachhaltiger Gewerbegebiete und das Projekt Grün-Blau-Band Straubing-Süd zur Entsiegelung – und das bei intensivem Bürgerdialog. -mon-



## Tag der Blume für Heimbewohner

Was für die Blumen das Wasser, ist für die Menschen das Lachen, denn wer lacht, lebt. Zu sehen am Dienstagmittag im Pur Vital Pflegezentrum. Da gab es viele lachende Gesichter. Auch kein Wunder bei der schönen Veranstaltung. Denn alljährlich im Volksfest gibt es den „Tag der Blume“, bei dem wechselnd Seniorenheime bedacht

werden. Heimleiterin Petra Hegewald hatte mit ihrem Team alles bestens vorbereitet, mit Sonnenschirmen und kühlen Getränken, überwiegend alkoholfrei. Aber auch Bier und Kaffee gab es. Auch die Ausstellungs GmbH war vor Ort und hatte passende Bierkrügerl im Gepäck. Für die Blumen zeichnete der Stadtverband der Kleingärtner

verantwortlich. Fabian Rieffel, stellvertretender Stadtverbandsvorsitzender, war mit Elisabeth und Johannes Zitzelsberger gekommen und meinte, jeder Strauß ist mit verschiedenen Kräutern wie Lavendel, Minze, Oregano, Thymian oder auch Zitronenmelisse gefüllt. Rieffel hatte sich bei der Gestaltung der Blumensträuße für die Wildblu-

men entschieden. Petra Hegewald begrüßte die Gäste mit den beiden Verwaltungsräten der Ausstellungs GmbH Karl Dengler und Peter Mittermeier (linkes Bild, r. und 3.v.l.). Für unterhaltsame Musik sorgten in bewährter Manier die Bläserfreunde Rain mit ihrem Vorsitzenden Andreas Meusel (linkes Bild, l.). Karl Dengler sprach seitens der Stadt

und der Ausstellungs GmbH von einem schönen Brauch zum Volksfest und dankte allen Beteiligten für ihr Engagement. Die mitgebrachten Bierkrügerl und die Blumensträuße wurden verteilt und die Bläserfreunde Rain spielten ein „Prosit der Gemütlichkeit“. Im Bild links: Ehrengäste und Heimleitung.

Text und Fotos: Wilfried Schaffrath